

Die Menschen wachsen ans Herz

Von Karin Schmidtke



20 Jahre lang ist dies der Arbeitsplatz von Ingrid Blessing. Ende des Monats wechselt sie ins Rathaus nach Winzeln. Foto: ks

"Die Menschen wuchsen mir einfach ans Herz", gesteht Ingrid Blessing etwas traurig. Nur noch bis Ende Februar wird es die Ortsverwaltung in Fluorn geben.

Fluorn-Winzeln. Die individuellen Belange der Menschen werden dann im gemeinsamen Rathaus im Ortsteil Winzeln entgegengenommen und bearbeitet. Seit dem Zusammenschluss der beiden Ortsteile im Jahr 1972, waren die Mitarbeiter in der Ortsverwaltung Ansprechpartner für die Fluorner. Mit einem weinenden und einem lachenden Auge sitzt Ingrid Blessing in dem kleinen Raum im Erdgeschoss, der 20 Jahre lang ihr Arbeitsplatz war.

"Einerseits tut der Abschied weh. Andererseits freue ich mich auf neue Aufgaben", sagt die Mitarbeiterin offen. Im neuen Büro in Winzeln wird sie vorwiegend soziale Belange bearbeiten und im Hauptamt mitwirken.

Ingrid Blessing erinnert sich gerne an die vielen Anekdoten in der Rathaus-Außenstelle. Ihre Schwerpunkte in der Ortsverwaltung waren die Bereiche Melde- und Ausweiswesen, Rentenangelegenheiten, Wohngeld, Sozialhilfe, Grundsicherung, Erziehungsgeld und Schwerbehindertenanträge. Hinzu kamen das Gewerberecht, Waffenbesitzkarten, die Kraftfahrzeug-Abmeldung, die Erddeponie,

das Ferienprogramm SOKI, Mithilfe bei Wahlen, Aufenthaltserlaubnis, Asylantenbetreuung und der Krämermarkt.

"Die Menschen fragten bei uns auch nach dem Hundefriseur. Sie suchten die Mosterei oder brauchten die Öffnungszeiten der Mühle", erzählt Blessing. Sie war auch die Anlaufstelle für ältere Mitbürgern, die sonst keinen hatten. "Eine Zeit lang schaute ein Senior alle zwei Wochen vorbei – um Bescheid zu geben, dass er noch lebt. Er hielt ein Schwätzle und zog weiter. Vor drei Jahren starb er", erinnert sich die Mitarbeiterin wehmütig. Das menschliche Miteinander geht ihr ans Herz. Ingrid Blessing half deshalb auch schon mal bei der Kündigung einer Zeitschrift oder schaute nach der passenden Busverbindung. Ahnenforscher kamen aus Amerika und suchten nach ihren Wurzeln, auch die wurden unterstützt. Einmal besuchte die Tochter der Blessings die KZ-Gedenkstätte Grafeneck. Dort entdeckte sie auf einer Gedenktafel einen Fluorner Bürger, der umgebracht worden war. Im Rathaus wurde der Fall recherchiert. Tatsächlich fanden die Blessings ein Schreiben in den Unterlagen. Der Transport, der Aufwand und die Beerdigungskosten mussten noch vom Vormund berappt werden. "Was für eine Sauerei."

Mehr als gut ist die neue Verkehrsführung vor dem Rathaus, findet Blessing. "Früher hatte es jede Woche gekracht. Krankenwagen und Polizei rückten regelmäßig an."

Mann zeigt seine Narben gleich vor Ort

Auch Missgeschicke passierten selbstverständlich. Vor ein paar Jahren hatte ein Rathausbesucher den Knopf der Sirene für einen Klingelknopf gehalten – und ihn tief eingedrückt. "Da hat die Feuerwehr aber perplex geguckt und sich gewundert, wie der Alarm ausgelöst werden konnte", so Blessing. Ein anderer Fluorner kam vor etwa acht Jahren, um seinen Rentenantrag zu stellen. "Der Mann kam ins Büro, grüßte, riss sein Hemd theatralisch auf und zeigte mir seine Narben. Die stammten von Operationen und trugen schlimme Zeichen der Elektroschocks von der Wiederbelebung", erinnert sich Ingrid Blessing.

Die Verwaltung schließt am Montag, 29. Februar, ihre Pforten, nur das Archiv bleibt bestehen. Im oberen Stock des Gebäudes ist eine Wohnung vermietet. Außerdem hat der Musikverein seinen eigenen Raum, und das Akkordeonorchester probt regelmäßig im Sitzungssaal. Auch der Radfahrverein und der VfL Fluorn nutzen das Gebäude.